



THÜRINGENFORST

Wir machen den Wald. Für Sie!

Medieninformation 10/2016

Immer weniger Pflanzenschutzmittel im Forst

16.03.2016

Mit Insektizid behandelte Holzmenge sind 2015 im Staatswald um ein Drittel gesunken, auf flächigen Insektizideinsatz konnte sogar vollständig verzichtet werden

Erfurt (hs): 2015 konnte ThüringenForst, mit 200.000 ha größter Waldbesitzer im Freistaat, vollständig auf den flächigen Einsatz von Insektiziden im Wald verzichten. Die mit Insektiziden behandelten Poltermengen an den Forststraßen sanken um ein Drittel gegenüber dem Vorjahr. Damit kommt die Landesforstanstalt ihrem Ziel einer Forstwirtschaft mit minimiertem Pflanzenschutzmitteleinsatz sehr nahe. Ursachen dieser positiven Entwicklung sind, neben derzeit ausbleibenden Massenvermehrungen von forstlichen Schädlingen, moderne Verfahren der Schädlingsüberwachung einschließlich des Waldschutzmeldewesens, ausgereifte biotechnische Ersatzverfahren, eine zügig arbeitende Holzerntelogistik, die waldbauliche Förderung von Mischbeständen und hochqualifiziertes Forstpersonal.

Bearbeiter/Durchwahl

Dr. Horst Sproßmann/-890

Integrierter Waldschutz als erfolgreiche Strategie

Mitte der 1990er Jahre setzten Förster im Thüringer Staatswald Pflanzenschutzmittel (PSM) gegen Rüsselkäfer, Mäuse oder Raupen auf bis zu 5.000 ha ein. Seit dieser Zeit sinkt der Einsatz chemischer Mittel im Wald stetig. „Mit unserer Strategie des integrierten Waldschutzes haben waldbauliche, biologische und technische Vorbeugungs- und Bekämpfungsmaßnahmen absoluten Vorrang vor dem Einsatz von PSM“, so Volker Gebhardt, ThüringenForst-Vorstand. Überregionales Monitoring und stete Schädlingsüberwachung sind dabei die notwendigen organisatorischen Voraussetzungen. Denn auf sanfte Weise gegensteuern kann man nur, was frühzeitig als Herausforderung erkannt wird. Mit der bundesweit neuen Pflanzenschutz-Sachkundeverordnung vom Juli 2013 ergaben sich auch erweiterte Pflichten für ThüringenForst, insbesondere in der laufenden Schulung aller Anwender auf Forstamtsebene. Ebenso unterliegt ThüringenForst einer restriktiven Dokumentation der Pflanzenschutzmitteleinsätze gemäß Pflanzenschutzgesetz.

Geschäftsanschrift

ThüringenForst
Anstalt öffentlichen Rechts
Hallesche Straße 16
99085 Erfurt
Tel.: +49 (0)361 3789 - 800
Fax: +49 (0)361 3789 - 809
zentrale@forst.thueringen.de
www.thueringenforst.de

Vorstand

Dipl.-Forsting. Volker Gebhardt
Dipl.-Volkswirt Henrik Harms

Eingetragen beim

Amtsgericht Jena
HRA 503042
St.-Nr.: 151/144/09607
USt.-ID: DE 811570658
Finanzamt Erfurt

Bankverbindung

Thüringenforst – Zentrale
Landesbank Hessen-Thüringen
IBAN DE92 8205 0000 1302 0100 93
SWIFT-BIC HELADEF820

Jährlicher Witterungsverlauf ist entscheidend

Gleichzeitig warnen die Forstexperten: Der jährliche Witterungsverlauf beeinflusst maßgeblich die Entwicklung nahezu aller forstlich relevanten Schadorga-



THÜRINGENFORST

Wir machen den Wald. Für Sie!

nismen im Wald. Ergeben sich durch Schadereignisse wie Orkansturm oder Schneebruch ein erhöhtes Brutangebot etwa für den Borkenkäfer, so können trocken-warme Witterungsverläufe innerhalb weniger Monate zu einer Explosion der Borkenkäferzahlen führen und dann den umfangreichen Einsatz von Pflanzenschutzmitteln erforderlich machen.

Neue Schaderreger breiten sich aus

Auch der maßgeblich vom Menschen verursachte Klimawandel und die Globalisierung des Warenhandels fördern Auftreten und Krankheitsausmaß neuer Schaderreger im Freistaat. Dadurch sind immer komplexere Ursachen-Wirkungsmechanismen in den heimischen Waldökosystemen zu erwarten. Das Eschentriebsterben, das aus Indien stammende Kastanienbakterium *Pseudomonas* oder der Asiatische Laubholzbockkäfer sind nur erste Vorboten. Letzterer hat in Bayern und Baden-Württemberg die Durchführung ausgedehnter Kahlschläge erzwungen, um ein Ausbreiten des größten asiatischen Waldschädling in Süddeutschland vorerst zu verhindern. Aber auch die Gesundheit des Menschen wird von neuen Waldschädlingen bedroht: der Kontakt mit den giftigen Raupenhäutchen des Eichenprozessionsspinners, erstmals 2015 in Südthüringens Eichenwäldern nachgewiesen, kann für Allergiker, Kinder und Senioren erhebliche gesundheitliche Schäden bis zu einem allergischen Schock verursachen.

Wörter: 424, Zeilen: 52

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Horst Sproßmann
Leiter der Stabsstelle „Kommunikation, Medien“

Verbreitung der Medieninformation unter Angabe der Quelle erwünscht!

Organisationsportrait

Die am 1. Januar 2012 gegründete Landesforstanstalt ThüringenForst – Anstalt öffentlichen Rechts (AöR) mit Sitz in Erfurt bewirtschaftet rund 200.000 Hektar Staatswald, nimmt hoheitliche Aufgaben im gesamten Waldgebiet des Freistaats wahr (550.000 Hektar) und bietet Dienstleistungen (Beförsterung) für den Privat- und Kommunalwald an. Mit 24 Forstämtern und 279 Forstrevieren ist ThüringenForst-AöR flächendeckend in Thüringen aufgestellt. Mit knapp 1.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird ein Jahresbudget von circa 100 Millionen Euro bewegt. Das Cluster Forst & Holz im Freistaat Thüringen sichert über 40.000 Arbeitsplätze, vorwiegend im strukturschwachen ländlichen Raum, und generiert einen Branchenumsatz von über zwei Milliarden Euro – die damit viertgrößte Wirtschaftsbranche Thüringens. Weitere Informationen finden Sie unter www.thueringenforst.de.